

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Schlacht ist geschlagen – am 21. September hat das „Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“ den Bundesrat passiert, und kann damit wie geplant zum 1. Januar 2008 in Kraft treten. Das Schlimmste wurde verhindert – so lautet das Resümee der VG WORT und vieler ihrer Mitstreiter im Kampf um ein zeitgemäßes Urheberrecht, das die Leistung der Kreativen auch in der digitalen Welt angemessen würdigt. In unserem letzten Newsletter vom Juli haben wir Sie über die Rahmenbedingungen der politischen Einigung bereits ausführlich informiert.

Doch nach der Novelle ist vor der Novelle, um diese häufig zitierte Formulierung auch einmal in unserem Themenfeld zu platzieren. In Berlin wird bereits offen über die Ausgestaltung eines „dritten Korbes“ diskutiert, der sich schwerpunktmäßig urheberrechtlich relevanten Fragen in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Erziehung widmen soll. Damit folgt der Gesetzgeber einer Anregung der Parlamentarier aus dem vergangenen Jahr, die eine Reihe von Fragen rund um das Thema Urheberrecht in einer weiteren Gesetzesnovelle geklärt sehen möchten. Natürlich wird die VG WORT auch hier wieder ihr ganzes politisches Gewicht in die Waagschale werfen, um für ihre Mitglieder ein möglichst gutes Verhandlungsergebnis zu erzielen. Und natürlich sind wir auch weiter auf die tatkräftige Unterstützung unserer Mitglieder und Wahrnehmungsberechtigten angewiesen, für deren andauernden und unermüdlchen Einsatz wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten.

Da der 2. Korb jetzt verbindlich am 1. Januar 2008 in Kraft tritt, gilt es, besonders wachsam die Aktionen und Reaktionen der Importeure zu beobachten: Bereits bei der Ausgestaltung der vom Gesetzgeber geplanten Übergangsregelung zur Einführung des 2. Korbs zeigt sich, dass faktisch noch längst keine Einigkeit herrscht über die zukünftige Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft. Welche konkreten Gefahren zurzeit drohen, lesen Sie unter anderem in diesem Newsletter, in dem wir Ihnen auch den neu in die Geschäftsführung berufenen VG WORT-Vorstand Rainer Just in einem kurzen Interview vorstellen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Ferdinand Melichar

Rainer Just

Geschäftsführender Vorstand

## Urheberrechtsnovelle: Neue Wolken ziehen am Horizont auf

Nach jahrelangem Tauziehen hat am 5. Juli 2007 zunächst der Deutsche Bundestag, und am 21. September auch der Bundesrat das „Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“ gebilligt und damit den Weg frei gemacht für eine Neufassung des Urheberrechts im digitalen Zeitalter. Bereits am 1. Januar 2008 tritt dieses Gesetz in Kraft, und soll, sofern die vorgesehenen Verhandlungen zwischen Verwertungsgesellschaften und Industrievertretern fruchtbar sind, unter anderem angemessene Vergütungshöhen bei der Nutzung digitaler Vervielfältigungsgeräte sicherstellen. Doch schon regt sich erster Widerstand seitens der Industrievertreter.

Wohl wissend, dass die komplette Umstellung des Vergütungssystems in Deutschland von den bisher gesetzlich definierten Vergütungshöhen auf frei zu verhandelnde Sätze seine Zeit brauchen wird, sieht das neue Urheberrecht eine Übergangsfrist von zwei Jahren vor. Danach sollen die Vergütungssätze zunächst nach dem bisherigen Recht weiter gelten, bis sie durch neue Vergütungssätze ersetzt worden sind. Dass diese Regelung notwendig ist, belegt beispielsweise ein aktuelles Interview mit dem Vorsitzenden der Schiedsstelle beim Deutschen Patent- und Markenamt, Jörg Portmann, der die zur Verfügung stehende Übergangsfrist für die anstehenden Verhandlungen zwischen Verwertungsgesellschaften und Industrie zur Festlegung neuer Tarife als „gerade ausreichend“ bezeichnet. (siehe Dossier „Verwertungsgesellschaften“ in „politik und kultur“, November/Dezember 2007).

Doch hat bereits die erste gemeinsame Sitzung von ZPÜ, VG WORT, BITKOM, ZVEI und Vertretern des Informationskreises AufnahmeMedien (IM) in Berlin gezeigt, dass durchaus unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Auslegung und Anwendbarkeit dieser Übergangsregelung bestehen. So vertreten die Industrievertreter den formaljuristischen Standpunkt, in der Übergangszeit kämen zwar die bisherigen gesetzlichen Tarife zur An-

wendung – Tarife seien aber grundsätzlich anfechtbar und damit per se Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen.

Es entsteht also schon jetzt erneut der Eindruck, dass Industrie und Importeure ihre jahrelange Blockadepolitik aufrecht erhalten und damit weiterhin Zahlungen von Urheberrechtsvergütungen konsequent verzögern werden.

Noch einmal am 20. Dezember und dann wieder Anfang 2008 wollen sich Vertreter der Industrie und der Verwertungsgesellschaften treffen, aber die bisherigen Standpunkte lassen nicht allzu viel Gutes hoffen.

Wenn schon nicht einmal in der Übergangszeit wie vom Gesetzgeber beabsichtigt die bisherigen Vergütungssätze weiter gezahlt werden, besteht die große Gefahr, dass bis zu einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs in letzter Instanz Urheber und Verlage für viele Jahre überhaupt keine oder minimale Vergütungen erhalten. Genau dies wollte der Gesetzgeber durch die Übergangsregelung verhindern.

## Verhandlungen mit ungewissem Ausgang: Fotokopien aus Schulbüchern

Eine einschneidende Änderung sieht die Urheberrechtsnovelle bei der Verwendung urheberrechtlich geschützter Texte zu Unterrichtszwecken vor. § 53, Abs. 3 UrhG erlaubt zwar weiterhin die Vervielfältigung von kurzen Beiträgen aus Tageszeitungen, Zeitschriften und Fachliteratur in Klassenstärke, nimmt jedoch Schulbücher in Zukunft explizit von dieser Regelung aus. Um den laufenden Schulbetrieb nicht zu beeinträchtigen, wird derzeit über ein Moratorium verhandelt, das die Weiterführung der bisherigen gesetzlichen Regelung, welche das Anfertigen von Kopien aus Schulbüchern in Klassenstärke zulässt, bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 ermöglicht. Ab Herbst 2008 ist in jedem Fall eine neue Vereinbarung mit der Kultusministerkonferenz unter Einbeziehung der Schulbuch-

verleger notwendig, um den Gesamtvertrag über das Fotokopieren an Schulen der neuen Rechtslage anzupassen.

## Doppelspitze bei der VG WORT: Interview mit Rainer Just

Seit dem 1. Oktober wird die VG WORT von zwei geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern geleitet: An der Seite von Professor Dr. Ferdinand Melichar steht Rainer Just. Er ist der VG WORT schon seit vielen Jahren verbunden: Seit 1993 ist er ehrenamtliches Mitglied des Verwaltungsrates, und seit sieben Jahren auch des Vorstandes der VG WORT. Der 48-jährige Diplom-Kaufmann war im Mai vom Verwaltungsrat der VG WORT in die Geschäftsführung berufen worden.



Foto: Rainer Just, seit 1. Oktober geschäftsführendes Vorstandsmitglied der VG WORT

## Warum wurde in der VG WORT mit Professor Dr. Melichar und Ihnen jetzt eine Doppelspitze installiert?

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Professor Melichar wird Ende 2008 in Ruhestand gehen, und wir möchten die Stabübergabe so reibungslos wie möglich vorbereiten. Im kommenden Jahr wird auch sein Nachfolger für den juristischen Bereich feststehen. Die Entscheidung für eine Doppelspitze hat aber auch damit zu tun, dass das Aufkommen der VG WORT immer weiter zunimmt: von 1996 bis 2006 beispielsweise um rund 60 Prozent. Entsprechend steigen auch die Anforderungen an Per-

sonal, Verwaltung, Organisation und heutzutage auch die EDV. Für einen einzelnen geschäftsführenden Vorstand, der zudem auch ständig mit der rechtspolitischen Debatte rund um das Thema Urheberrecht und den juristischen Auseinandersetzungen mit Industrievertretern beschäftigt ist, bedeutet das insgesamt sehr viel Arbeit und Reisetätigkeit. Außerdem hat der Verwaltungsrat entschieden, durch die Doppelspitze ein Maximum an Transparenz nach außen zu demonstrieren. Die VG WORT verwaltet als Treuhänderin sehr viel Geld für ihre Wahrnehmungsberechtigten, da ist es sicherlich beruhigend, dass auch an der Führungsspitze das Vier-Augen-Prinzip zur Anwendung kommt.

### **Was qualifiziert Sie persönlich für diese Arbeit?**

Ich selbst war mehr als 20 Jahre als Verlagsleiter bei Klett-Cotta beschäftigt und kenne daher die Bedürfnisse und Sorgen von Autoren, Übersetzern und anderen Kreativen aus meiner eigenen Berufspraxis. Darüber hinaus habe ich für den Klett Verlag am Aufbau der Strukturen des privaten Rundfunks in Baden-Württemberg mitgewirkt und so auch die Eigenheiten der elektronischen Medien kennengelernt. Aus dieser Tätigkeit sind mir auch die Bereiche Verwaltung, Personal und Organisation geläufig. Außerdem kenne ich mich auch im Fachzeitschriften- und Abonnement-Geschäft aus.

### **Welche Ziele haben Sie sich als Geschäftsführer selbst gesetzt?**

Ein zentrales Thema für die VG WORT ist die gesamte Umstellung der EDV. Schon jetzt ermöglichen wir es unseren Autoren zumindest in Teilbereichen, ihre Beitragsmeldungen online vorzunehmen. Diesen Service möchten wir so schnell wie möglich allen Bereichen der VG WORT bieten. Darüber hinaus arbeiten wir zurzeit mit METIS an der Implementierung eines Systems, das Online-Zugriffe auf urheberrechtlich geschützte Texte verlässlich dokumentieren soll. METIS soll bereits im kommenden Jahr aktiv geschaltet werden. Hinter diesen zwei nach außen sichtbaren Anwendungen steckt natürlich eine Menge Arbeit – letztlich geht

es darum, die gesamte EDV der VG WORT neu zu strukturieren. Auch der Internetauftritt muss 2008 dringend überarbeitet werden.

Aber noch ein weiterer Bereich liegt mir sehr am Herzen: Mit derzeit 70 Mitarbeitern verfügt die VG WORT im Verhältnis zu der von ihr geleisteten Arbeit über eine äußerst schlanke Organisationsstruktur. Diese Mitarbeiter sind unser Fundament, ohne das die gesamte Rechteverwertung schlagartig zusammenbrechen würde. Von außen werden immer wieder Stimmen laut, dass die Verwertungsgesellschaften noch serviceorientierter arbeiten sollen. Dies erfordert neue Prozesse und Strukturen. Ich halte es aus diesen Gründen für besonders wichtig, unserem Personal durch Schulungen, Fortbildungsangebote und nicht zuletzt durch einen kollegialen Führungsstil die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Weiterentwicklung der VG WORT mitzuwirken. Diese Unternehmenskultur möchte ich in der VG WORT besonders fördern.

### **Wie sehen Sie persönlich die Zukunft der VG WORT?**

Ich glaube, dass die VG WORT auch weiterhin eine sehr bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft spielen wird, aber ihre Aufgaben werden sich vielleicht zum Teil wandeln. Wie die meisten meiner Kollegen glaube auch ich nicht an den Siegeszug von Digital Rights Management Systemen (DRM). Ein nicht unerheblicher Anteil urheberrechtlicher Nutzung, vor allem im privaten Bereich, wird auch in Zukunft nur sinnvoll durch Vergütungspauschalen abzurechnen sein. Aber auch im gesamten Bereich des DRM werden die Verwertungsgesellschaften aus meiner Sicht eine wichtige Rolle spielen, denn es werden unabhängige und neutrale Institutionen benötigt werden, um das elektronische Rechte-Management sinn- und vertrauensvoll praktizieren zu können. Genauso wie der einzelne Konsument nicht möchte, dass Daten über sein Kaufverhalten im Internet gesammelt werden, so haben natürlich auch Unternehmen kein Interesse daran, dass Informationen über ihre Mediennutzung und ihre Interessensgebiete nach außen dringen. Das ist ein sehr sensibler Bereich, den eine Verwertungsgesell-

schaft wie die VG WORT hervorragend schützen kann.

Verwertungsgesellschaften können außerdem Massenutzungen hervorragend erfassen und für eine gerechte Verteilung an die Urheber und Verlage sorgen.

### **Dossier Verwertungsgesellschaften in „politik und kultur“**

Das Dossier „Verwertungsgesellschaften“ in der November/Dezember-Ausgabe der Zeitschrift „politik und kultur“ informiert auf 32 Seiten über die gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Verwertungsgesellschaften in Deutschland. Aktuelle Interviews mit Politikern, Kulturschaffenden, Aufsichtsinstanzen und natürlich den Chefs der großen Verwertungsgesellschaften geben detaillierte Einblicke in die tägliche Arbeitspraxis und die anstehenden Herausforderungen. Das Dossier kann auch im Internet unter [http://www.kulturrat.de/puk\\_liste.php?detail=60&rubrik=puk](http://www.kulturrat.de/puk_liste.php?detail=60&rubrik=puk) nachgelesen werden.

### **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ vor ihrem Abschluss**

Im Dezember wird die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ der Bundesregierung ihren Abschlussbericht vorlegen. Das Gremium, das aus elf Abgeordneten aller Fraktionen des Deutschen Bundestages (sowie elf stellvertretenden Mitgliedern) und einer gleichen Anzahl von externen sachverständigen Mitgliedern besteht, hatte sich im Februar 2006 auf Beschluss des Deutschen Bundestags konstituiert. Vorsitzende der Kommission ist die CDU-Bundestags-Abgeordnete Gitta Conemann.

Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation von Kunst und Kultur